

JÜDISCHER SALON GRINDEL

Der Jüdische Salon wurde 2008 am Grindel mit dem Ziel eröffnet, jüdische Kultur und Traditionen im weitesten Sinne zu fördern, darzustellen und einer interessierten Öffentlichkeit zu vermitteln. Im Austausch mit Kulturschaffenden ermöglichen wir Diskussion und Reflexion in einer Atmosphäre von Toleranz und Verständigung.

Unsere Partnerbuchhandlung **Frau Büchert** in der Hartungsstraße 22 hat von uns vorgestellte Bücher im Sortiment oder bestellt sie gerne.

Der Verein Jüdischer Salon am Grindel e. V. verfolgt ausschließlich gemeinnützige Zwecke.

Unsere Veranstaltungen und die Geschäftsstelle können wir jedoch nicht nur über die Eintrittsgelder finanzieren, so dass wir auf institutionelle und private Förderungen angewiesen sind. Wir freuen uns über Spenden und besonders über neue Mitglieder in unserem Freundeskreis!

Als Freundeskreismitglied...

- unterstützen Sie den Salon und seine Anliegen nachhaltig.
- bezahlen Sie einen ermäßigten Eintritt von 8,00 €. Wir reservieren für den Freundeskreis bis zwei Tage vor jeder Veranstaltung einige Plätze – empfehlen dennoch rechtzeitige Kartenbestellungbestellungen.
- werden Sie zu besonderen Veranstaltungen eingeladen oder bekommen als Dank zuge dachte Aufmerksamkeiten.

Erwachsene (Einzelmitglieder) 100 € p. a.

Paare 180 € p. a.

Studierende/Auszubildende 30 € p. a.

Wir stellen Ihnen jährlich eine Spendenbescheinigung aus.

Kartenpreise:

12 € regulär

8 € Freundeskreis

5 € ermäßigt

Sofern nicht anders angegeben.

Kontakt & Karten:

info@salonamgrindel.de

0176 21 99 82 72

www.salonamgrindel.de

Facebook: salonamgrindel

Instagram: juedischer_salon_am_grindel

Unser Programm wird ermöglicht durch



Hamburg

Behörde für
Kultur und Medien

August/September 2026

«Eli Gross und Israels visuelle Moderne» Vortrag und Gespräch mit Liad Shadmi



ORT
Freiraum im Museum für Kunst und
Gewerbe Hamburg (barrierefrei)

DATUM
Do, 27. August, 19 Uhr

Eli Gross (1939–1996) hat den öffentlichen Raum Israels visuell mitgestaltet – und ist heute fast vergessen. Ausgebildet in den Niederlanden, übernahm er die klare, funktionale Bildsprache des *Swiss Style* (auch *International Typographic Style*), die ein rationales, gesellschaftlich verantwortliches Designverständnis spiegelte. Ab 1972 setzte sein Tel Aviver Designstudio neue Maßstäbe, entwarf etwa die israelischen Briefkästen, Brandings für Krankenkassen, Banken und Hochschulen bis zum Ben-Gurion-Terminal 1. Gross beteiligte sich an Ausstellungen, gestaltete Bücher, Plakate und Logos. Als Dozent in Jerusalem und Haifa prägte er die Ausbildung einer neuen Generation israelischer Gestalter. Liad Shadmi hat Gross' Werk rekonstruiert und neues Material entdeckt. Er erzählt Eli Gross' Geschichte und zeigt seine Bedeutung für die israelische Designgeschichte.

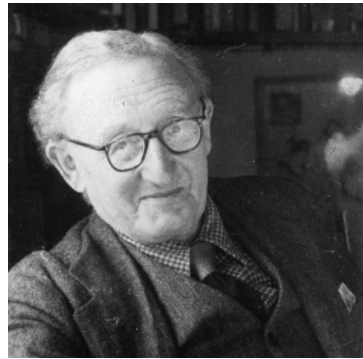
Liad Shadmi ist Grafikdesigner und Designforscher mit Sitz in Hamburg. Er arbeitet an der Schnittstelle von Designgeschichte und visueller Kultur und interessiert sich besonders für wenig dokumentierte Vermächtnisse.

Gastgeberin ist Jasmin Sohnemann
Der Eintritt ist frei, Spenden vor Ort sind willkommen.
Um Anmeldung bei info@salonamgrindel.de wird gebeten.

MK&G FREI
RAUM

Fotocredits: Els Prins/Nachlass des Künstlers

«Califa oder Die Liebe zu einer Starkstromtechnikerin» von Justin Steinfeld – mit Detlef Grumbach, Katharina Picandet und Michael Weber



ORT
Hannah Arendt Salon, Schulterblatt 130,
Hamburg (nicht barrierefrei)

DATUM
Di, 1. September, 19.30 Uhr

Erstmals erschien dieser Roman im März 2024, 1955 von Justin Steinfeld verfasst, aber nie veröffentlicht. Das Manuskript geriet in Vergessenheit und wurde erst jetzt wiedergefunden. In Zeiten eines Kriegs in Europa und der erneuten Rede von atomarer Bedrohung liest sich *Califa* bedenklich aktuell und, in der Verbindung aus sozialistischem Realismus und Satire, Science Fiction und alternativer Geschichte, auch überraschend modern. Steinfelds Fazit bestätigt sich: Solange es Nationen und damit Nationalismus gibt, wird es Krieg geben.

Justin Steinfeld, geboren 1886 in Kiel, wuchs in Hamburg auf und starb 1970 in Baldock, England. Nach einer kaufmännischen Ausbildung wechselte er zum Journalismus und Theater. Er war Mitglied der Deutsch-Israelitischen Gemeinde in Hamburg und stand der KPD nahe. 1933 war er im KZ Fuhlsbüttel interniert, danach gelang ihm die Flucht nach Prag, bevor er 1939 mit seiner Familie nach Großbritannien floh, wo er bis zu seinem Tod lebte. Sein – bisher als der einzige geltende – Roman *Ein Mann liest Zeitung* (Neuer Malik Verlag 1984) schildert die Schicksale deutscher Emigranten im Prag der 1930er-Jahre.

Gastgeberin ist Barbara Guggenheim
Der Eintritt ist frei, Spenden vor Ort sind willkommen.
Um Anmeldung bei info@salonamgrindel.de wird gebeten.

EDITION NAUTILUS

Fotocredit: Sammlung Weinke

ROSA
LUXEMBURG
STIFTUNG
HAMBURG

«Zuschreibung: Jüdisch» Bestands- Einsichten in zwei Sammlungen mit Jana Caroline Reimer und Katrin Janz-Wenig



ORT
MARKK Museum am Rothenbaum,
Rothenbaumchaussee 64, Hamburg
(nicht barrierefrei)

DATUM
Do, 17. September, 19 Uhr

Der Abend eröffnet seltene Einblicke in zwei bedeutende jüdische Sammlungen Hamburgs und ihre bewegten Geschichten. Während im MARKK Museum am Rothenbaum noch materielle und dokumentarische Spuren der einst mehrere hundert Objekte umfassenden Sammlung der *Gesellschaft für jüdische Volkskunde* erhalten sind, wird in der Staats- und Universitätsbibliothek Hamburg heute der Bestand der historischen Bibliothek der Jüdischen Gemeinde Hamburg bewahrt. Die Vortragenden zeigen, welche Bedeutung diese beiden Vorkriegssammlungen für Hamburgs kulturelles Gedächtnis haben.

Mit
Jana Caroline Reimer (MARKK Museum am Rothenbaum)
Katrin Janz-Wenig (Staats- und Universitätsbibliothek Hamburg SUB)

Gastgeberin für den Jüdischen Salon ist Barbara Guggenheim
Der Eintritt ist frei, Spenden vor Ort sind willkommen.
Um Anmeldung bei info@salonamgrindel.de wird gebeten.

MARKK
MUSEUM AM ROTHENBAUM
Kulturen und Künste der Welt

STAATS- UND UNIVERSITÄT
BIBLIOTHEK
HAMBURG
CARL VON OSSIETZKY

Fotocredits: MARKK/SUB